

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 84 (1992)

Heft: 3

Rubrik: Die kurze Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt klagt GDP

■■■■ Vom Objekt zum Subjekt wandelt sich die GDP. Und zwar immer in der gleichen Sache: Lohnklage für Hilfsarbeiterinnen in Buchbindereien. Die GDP klagt nun den Arbeitgeberverband und die christliche Gewerkschaft ein, die munter jenen die Hilfsarbeiterinnen diskriminierenden Vertrag praktizieren, den das Gericht als verfassungswidrig erklärte, mit eben jener Konsequenz, dass er nur für die GDP nicht mehr galt. Der Vertrag soll für ungültig erklärt werden, die entsprechenden Frauenlöhne sollen denjenigen der Männer entsprechen, bis eine neue Einigung erzielt sei, die dies natürlich auch zu respektieren habe. ■■■■

Basler Chemie-GAV: Leitplanken gesetzt

■■■■ Der Verband Basler Chemischer Industrieller (VBChI) ist zwar bereit, wieder einen GAV abzuschliessen, will aber jährliche Lohnverhandlungen. Die Gewerkschaften dagegen wollen den automatischen Ausgleich der Teuerung über die Vertragsperiode hinweg bewahren. Beim Reallohn stimmen sie laut ihrem Gegenvorschlag jährlichen Verhandlungen zu. Nicht akzeptieren würden sie einen Übergang zu einzelbetriebsweisen Verhandlungen. Verbesserungen wollen die Gewerkschaften unter anderem auch bei den Ferien, dem Reallohn, der Mitbestimmung, dem Bildungsurlaub und bei Frauenforderungen erreichen. Die Verhandlungen beginnen Ende Oktober. ■■■■
Quelle: Die Gewerkschaft 6, 92

SGB: Neu wird in Abteilungen gearbeitet

■■■■ Nach internem Durchforsten beschloss das SGB-Sekretariat, die ihm zufallende Arbeit neu in 6 Abteilungen zu leisten. Als da wären: 1. Wirtschafts-, 2. Sozial- und Bildungspolitik, 3. Arbeitsrecht, 4. Information, 5. Bildung und Kultur (SABZ), 6. Dienstleistungen. Im Rahmen einer von Finanzsorgen nicht ganz unfreien «Optimierung der Informationsarbeit des SGB» wurde Ende August in einem 1. Schritt beschlossen, den SGB-Presse Dienst künftig nur mehr 14täglich erscheinen zu lassen. Gestrichen wird die «page USS». Die «gewerkschaftsjugend» wird nur mehr 8 statt wie bisher 10 mal pro Jahr erscheinen. ■■■■

Lohnprediger = Lohndrücker

■■■■ Diese Gleichung bewiesen GTCF und GBH in Zusammenarbeit mit der SPS noch in ihrer Verlobungszeit. Sie galt Blocher, der die Schweizer Löhne gegen den EWR retten will – in seinen Sonntagsreden. 16 000 bis 35 000 Franken weniger verdienen Blocher-Angestellte der Ems-Chemie als ihre Kollegen mit vergleichbaren Aufgaben bei der Lonza Visp und der Ciba Monthey. Das ist die Alltagswirklichkeit. Gegen das gut dokumentierte Geschütz brachte Blocher bisher bloss magere Sprüche, aber keine Zahlen hervor. Auch nicht besser wurde seine Position, als sich die Bündner Lakaien hinter ihn stellten. ■■■■

de Pury-Bericht: Die Rechte nimmt nur die Ladenhüter aus Manchester auf

■■■■ Unter der Redaktionsleitung von Margrit Meier und zusammen mit dem SEV und der PTT-U hat das SGB-Sekretariat eine «Antwort zum Bericht "Ordnungspolitik" der Arbeitsgruppe de Pury» verfasst. Positiv attestiert diese Antwort dem de Pury-Bericht u. a. die Vorschläge, Kartelle zu verbieten, die Saisonierkontingente abzubauen, die Landwirtschaftspreise zu senken. Es überwiegen deutlich die Minuspunkte: die Abschaffung der Arbeitszeitvorschriften, die Privatisierung von PTT, SRG und teilweise der SBB, die Abschaffung der direkten Bundessteuer, die Marktmieten. Fazit des SGB: Den Pluspunkten des de Pury-Berichts fehlt die politische Gefolgschaft in der Schweiz. Die Minuspunkte kennen wir. Dass sie ohne viel Fachwissen, im einäugigen Glauben an die alleinseigmachende Kraft des puren Wirtschaftsliberalismus vorgetragen werden, macht sie nicht ungefährlicher; sie verstärken den rechtsbürgerlichen Chor um eine Stimme. Mit diesem Chorkonzert werden wir in naher Zukunft zu leben, gegen seine Wirkungen zu kämpfen haben.» Der SGB wird rechtsbürgerlicher Deregulierung und Umverteilung die Stirn bieten. ■■■■

Lohnrunde 92: nicht nach oben umverteilen

■■■■ SMUV-Informationschef Edgar Köppel nennt Verhandlungsmaximen, die weit über seinen Verband hinaus für die Gewerkschaften gültig sein dürften: «Der volle Teuerungsausgleich ist selbstverständlich auch 1992 das Minimalziel der Lohnverhandlungen. Denn trotz Rezession wiesen die meisten Unternehmen in diesem Frühjahr erneut zweistellige Prozentzahlen bei der Gewinnzunahme aus, und die Arbeitsproduktivität hat aufgrund der wirtschaftlichen Lage – vor allem durch den massiven Arbeitsplatzabbau – überdurchschnittlich zugenommen. Und schliesslich bleibt aufgrund jahrelanger Erfahrungen eine Regel gültig: Mit dem Verzicht auf den Teuerungsausgleich werden keine Arbeitsplätze gerettet!» ■■■■
Quelle: SMUV-Zeitung 31, 32/92

SGB und SPS: Vorschläge zur Arbeitslosenversicherung

■■■■ SGB und SPS haben Mitte August ein Massnahmenpaket zur Revision der Arbeitslosenversicherung vorgestellt, die nun der Krise angepasst werden muss. Der Bundesrat soll einen dringlichen Bundesbeschluss erlassen. Inhalt der Forderungen: siehe Artikel von Ruth Dreifuss in der vorliegenden Nummer, Seite 8ff. ■■■■